

# Die Zeckenborreliose

eine heimtückische Krankheit durch Zecken- und Insektenstiche

Die so genannte **Lyme-Borreliose** gilt als die weitaus häufigste von Zecken übertragene Infektionskrankheit. In dem Ort Lyme im US-Staat Connecticut wurden im Jahr 1976 gehäuft Gelenkentzündungen bei Kindern festgestellt. Durch die Initiative einer Mutter wurden seitdem verstärkt Anstrengungen unternommen, die Zusammenhänge dieses Krankheitsbildes zu erforschen.

Es handelt sich aber hierbei keineswegs um eine neue Krankheit. Typische Hauterscheinungen und einige neurologische Symptome wurden in Europa schon zu Anfang des 20. Jahrhunderts beschrieben.



Erst im Jahre 1982 gelang Willi Burgdorfer der Nachweis, daß es sich bei dieser Krankheit um eine Spirochäten-Infektion handelt. Ihm zu Ehren bekam das Bakterium den Namen *Borrelia-burgdorferi*. In Deutschland nennen wir die Krankheit einfach nur **Borreliose**.

Durch Zeckenstiche werden auch noch andere Krankheiten übertragen. In Deutschland ist dies die **FSME** (Gehirnhautentzündung). Gegen diese Viruskrankheit gibt es einen sehr guten Impfschutz. Sie kommt nur selten und in wenigen Endemiegebieten Süddeutschlands vor. Neuerdings wurden auch schon Co-Infektionen mit **Ehrlichien**, **Babesien** und **Bartonellen** festgestellt.

Das Risiko, an einer **Borreliose** zu erkranken, ist weitaus höher als bisher angenommen. Ihre Verbreitung nimmt inzwischen epidemische Ausmaße an. Eine Infektionsgefahr besteht praktisch weltweit überall dort, wo es Zecken gibt. In Deutschland sind bereits 20 bis 30% der Zecken mit dem Bakterium infiziert und können somit auch Krankheitsüberträger sein. Hier rechnet man jährlich mit insgesamt **80- 100 000 Neuinfektionen**.

## Der Lebensraum der Zecken

Zecken fallen keineswegs von den Bäumen. Sie lauern auf Gräsern, Sträuchern und in der Laubstreu im Unterholz der Wälder. Neuerdings findet man auch vermehrt Zecken in den Parks und Gärten der Großstädte.

Zecken machen im Laufe ihres Lebens drei Entwicklungsstadien durch: als Larve, als Nymphe und als Adulte Zecke. In jedem dieser Stadien brauchen sie eine Blutmahlzeit. Diese holen sie sich von Säugetieren, wie z.B. Mäuse, Ratten, Füchse, Rehe und Weidevieh. Aber auch der Mensch und seine Haustiere werden von ihnen nicht verachtet. Wir streifen die Zecken im Vorübergehen ab und diese suchen sich dann unter der Kleidung eine weiche Stelle in unserer Haut. Ein Zeckenstich wird meistens nicht bemerkt, da der Speichel der Zecke betäubende Substanzen enthält. So können sie dann ungestört mit dem Saugvorgang die Bakterien oder Viren übertragen.

## So schützen Sie sich vor Zecken

Zeckenstiche kann man nicht völlig vermeiden; das Risiko kann man aber in Grenzen halten:

- Tragen Sie lange Hosen und langärmelige Oberbekleidung.
- Ziehen Sie die Socken über die Hosen und tragen Sie geschlossene Schuhe.
- Tragen Sie helle Kleidung, man kann die winzigen Zecken dann besser erkennen.
- Streifen Sie nicht durchs Gebüsch - bleiben sie auf den Wegen !
- Suchen Sie Ihren Körper nach krabbelnden oder festsitzenden Zecken ab, besonders zwischen den Beinen, in der Kniekehle, unter den Armen, am Bauchnabel, an der Brust, am Kopf, am Hals und an den Ohren.
- Insektenschutzmittel helfen nur wenig - mindestens alle zwei Stunden erneuern !

## **So werden Zecken entfernt**

Sollten sie eine festgesogene Zecke an Ihrem Körper entdeckt haben, so entfernen Sie diese möglichst schnell. Je länger der Saugvorgang dauert, desto größer ist das Infektionsrisiko.

- Verwenden Sie auf keinen Fall Öl oder Klebstoff – die Zecke bekommt Panik und erbricht ihren Darminhalt in die Wunde – erhöhtes Risiko !
- Benutzen Sie eine möglichst spitze Pinzette oder hebeln Sie sie mit einer Nadel heraus.
- Desinfizieren Sie die Stichstelle mit Jod oder Alkohol.
- Beobachten Sie die Stelle in den nächsten Wochen
- **Notieren Sie sich das Datum und suchen Sie gegebenenfalls einen Arzt auf !**

## **Gegen die Borreliose gibt es noch keine Impfung ! ! !**

**Achtung !** In seltenen Fällen kann es auch nach einem Insektenstich zu einer Borrelien-Infektion kommen. In Mücken und Bremsen wurden bereits Borrelien nachgewiesen.

## **Die ersten Anzeichen der Borreliose**

Das sicherste Anzeichen einer Borrelien-Infektion ist das Erythema migrans, eine sich kreisförmig ausbreitende Rötung, meist an der Einstichstelle. Leider tritt diese nur bei etwa 60 % der Fälle auf oder wird gar nicht bemerkt. Da Zecken auch manchmal von alleine abfallen, können sich viele nicht an einen Zeckenstich erinnern.

**Um Spätfolgen zu vermeiden, ist jetzt dringend eine Antibiotika -Therapie anzuraten !**

## **Die akute Phase der Infektion**

Meistens treten dann nach Wochen oder Monaten grippeartige Beschwerden, wie Gliederschmerzen, erhöhte Körpertemperatur, Nachtschweiß und starke Abgeschlagenheit auf. Dies ist ein Hinweis darauf, daß sich der Erreger im ganzen Körper ausgebreitet hat.

**Nun muss unbedingt eine Infusionstherapie verabreicht werden !**

## **Die Spätborreliose**

Im weiteren Verlauf breiten sich die Erreger in verschiedenen Organsystemen aus: Sie haben eine besondere Vorliebe für die Gelenke, Muskeln und Sehnen. Aber auch das zentrale und das periphere Nervensystem können beteiligt sein. Es kann zu einer Hirnhaut- und Gehirnentzündung kommen, die sich durch starke kappenförmige Kopfschmerzen, Nackensteifheit sowie Brennen im Kopf äußert. Nervenentzündungen mit Beteiligung des Rückenmarks und Lähmungserscheinungen sind keine Seltenheit. Unerträgliche neuralgische Schmerzen treten vorwiegend nachts auf. Sensibilitätsstörungen wie Brennen, Pieken und Kribbeln sind in jedem Körperteil möglich. Verschwommenes Sehen oder Doppelbilder beeinträchtigen das Sehvermögen. Einige leiden unter unerklärlichen Hautveränderungen.

Im Prinzip können sämtliche Organe befallen werden. Besonders häufig wird das Herz in Mitleidenschaft gezogen. Das äußert sich dann in Herzrhythmusstörungen, Herzjagen, Blutdruckschwankungen, Herzmuskelentzündungen oder sogar Herzblock, sodaß manchmal ein Herzschrittmacher nötig wird.

Reizbarkeit, Vergeßlichkeit, Schlaflosigkeit, unerklärliche Müdigkeit oder depressive Verstimmung lassen oft fälschlicherweise an eine psychische Ursache denken.

Die Symptome einer Borreliose sind unglaublich vielfältig und noch dazu häufig wechselnd !

**Die typische Borreliose gibt es nicht !**

## Behandlung der Borreliose

Die Behandlung der Spätborreliose bereitet besondere Probleme, da die Erreger sich nicht mehr im Blutkreislauf befinden. Mit einer Therapie ist es meistens nicht getan. Es gibt bereits mehrere Therapievorschläge, die aber immer wieder zu sehr unterschiedlichen Erfolgen führen.

**Es gibt keine universell wirksame Therapie bei der Borreliose !**

## Die Diagnose

Besondere Probleme bereitet es, die Infektion nachzuweisen. Die Serologie ist unzuverlässig und von Labor zu Labor verschieden. Negative Befunde sind häufig. Ein Suchtest ist nicht ausreichend; unbedingt notwendig ist ein Westernblot, da er mehr Erfolg verspricht. In vielen Fällen bringt auch nur die Urin-PCR oder ein LTT-Test den Nachweis des Erregers. Letztendlich sollten die vielen Symptome ausschlaggebend für die Diagnose sein. Es ist deshalb besonders wichtig, dem Arzt den Krankheitsverlauf exakt zu schildern mit Hinweis auf einen Zecken- oder Insektenstich und auf ein Erythema migrans.

## Ergänzende Therapie

Zur Aufrechterhaltung der stark belasteten Darmflora wird der tägliche Verzehr von Joghurt oder anderen Milchsäurebakterien enthaltenden Lebensmitteln empfohlen. Bei starken Komplikationen müssen Pilzhemmende Medikamente verabreicht werden. Vitamin C hilft, mit der Müdigkeit besser fertig zu werden. Vitamin B Komplex verbessert die verschiedenen nervlichen Beschwerden.

## Beratung

Wenn Sie weitere Fragen zur Borreliose haben oder an speziellen **Informationen** interessiert sind, besuchen Sie unsere **Informationsabende** oder nutzen Sie unseren **Telefonservice**.

© *Hanna Priedemuth - September 2002*

[post@borreliose-berlin.de](mailto:post@borreliose-berlin.de)

[www.borreliose-berlin.de](http://www.borreliose-berlin.de)